

A PROGRESSIVE THINKING SOURCE FOR PRIVATE WEALTH AND PERSONAL LIFESTYLE

DER GLAMOUR KEHRT ZURÜCK

*KÖNIGLICHE HOFLIEFERANTEN,
GRANDIOSE HOTELS IN PORTUGAL
UND TRAUMDUSCHEN*

LOIPEN UND KAVIAR
SPITZENKÜCHE IN COURCHEVEL

SMART MATERIALS
*INTELLIGENTE WERKSTOFFE
ALS ANLEGERTREND*

KUNST TRIFFT INTERIOR
*EIN SPEKTAKULÄRES
PENTHOUSE IN NEW YORK*

FASZINATION E-SPORT
VOM GELDREGEN PROFITIEREN



D 12,80 € | A 9,80 € | CH 14,80 Fr.
#13 | 4/2019 www.materialist.media



4 190929 312806

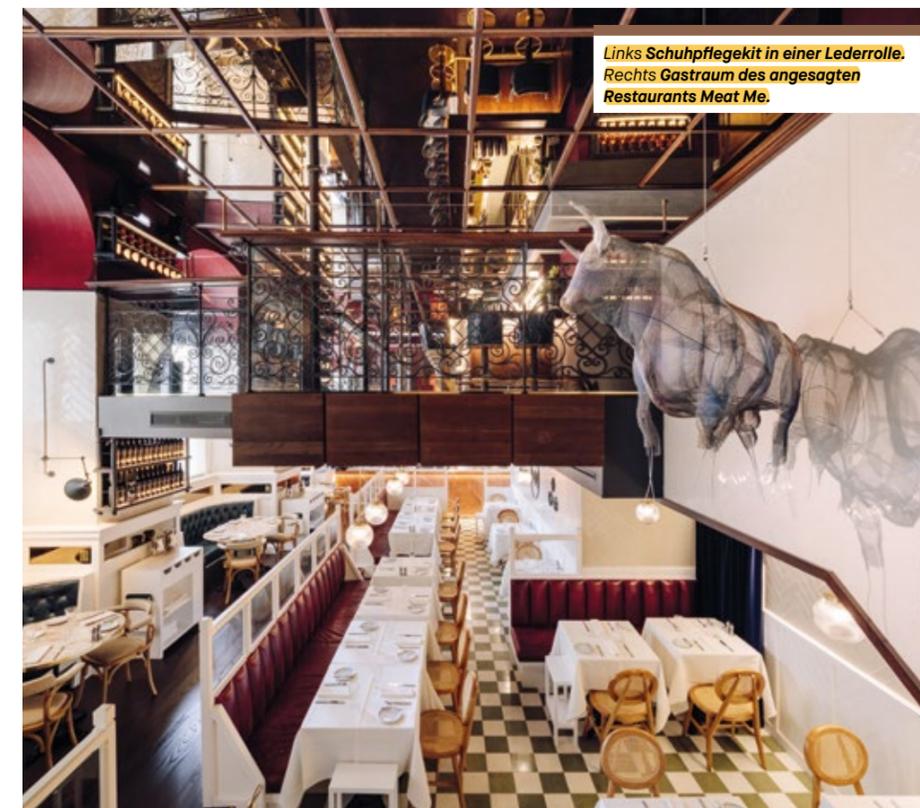
NEUE WELT

ES GIBT SIE NOCH, DIE HOTELS, DIE FÜR
SICH SELBST GENOMMEN DIE REISE
WERT SIND. BESONDERS IN PORTUGAL.

TEXT//THOMAS GARMS

Historisches Juwel: Der
Baukörper des Hotels Tivoli
Palácio de Seteais beeindruckt
durch perfekte Symmetrie.





Links Schuhpflegekit in einer Lederrolle. Rechts Gasträum des angesagten Restaurants Meat Me.

Es deutet sich schon länger an, dass Portugal, touristisch eher ein Nischenziel, eine wirklich große Zeit vor sich hat. Das Land ist nicht überlaufen, hat ein angenehmes Klima mit klarer Luft, ziemlich freundliche Bewohner, saubere Strände, niedrige Lebenshaltungskosten – und so gut wie kein Schickimicki-Getue. Wer seine Ruhe haben will, findet sie hier. Madonna gehörte zu den prominenten Trendsettern, die hier einen neuen Rückzugsort fanden. Bereits ein Jahr vor dem Popstar hatte sich Fußballkönig Éric Cantona von Manchester United mit seiner Frau, der Schauspielerin Rachida Brakni, in Lissabon niedergelassen. Aber auch Scarlett Johansson, Monica Bellucci oder Michael Fassbender haben bereits in Portugal investiert, genauso wie der Schuhdesigner Louboutin. Wer ein bekanntes Gesicht hat, will in der Regel weit weg vom Rest der touristischen Welt, an einen Ort, wo man noch unbelästigt im Café sitzen und ein belegtes Brötchen essen kann.

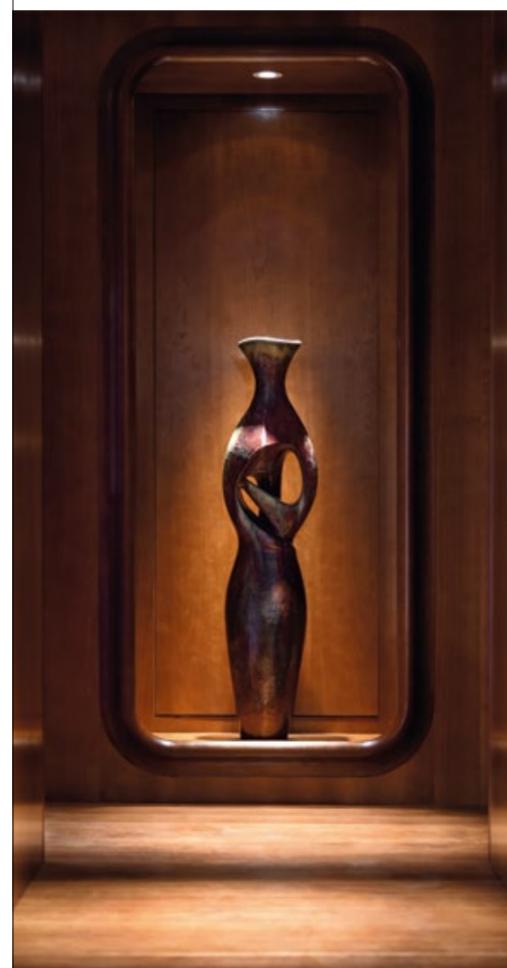


Beliebter Ort zum Relaxen: das Zwischengeschoss des Bairro Alto Hotel mit einer kleinen Bibliothek.

Aber auch für die Normalsterblichen, die in ihrem Urlaub gut und gern auf Remmidemmi und Konfettibomben in Outdoordisotheken verzichten können, dafür Ruhe und einen wunderbar frischen Pulpo vom Grill zu schätzen wissen, um hernach die nackten Fußzehen in den rauen Sand des atlantischen Ozeans zu bohren, wissen, was sie an dem südeuropäischen Land haben. Mich lässt Portugal schon lange nicht mehr los. Auch wenn das ein Stück weit mit meiner brasilianischen Ehefrau zu tun hat, die hier eintauchen kann in die vertrauten verschleiften Laute ihrer Muttersprache und nur in Portugal den in ihrer Heimat geliebten, mit Ei und Karamell zubereiteten Pudim Flan als Nachtisch bekommt, hatte ich bereits während

meiner Studentenjahre für dieses Land Feuer gefangen. Und zwar wegen der Fados, jenen Liedern, die man nur ab Mitternacht verdauen kann und welche unverbrüchlich festhalten am Grundgefühl der Melancholie. Wenn wir einen Stopp in Lissabon machen, dauert es in der Regel nicht lang, bis wir uns in einer der wohnzimmergroßen Spelunken im Bairro Alto, der verwinkelten Altstadt von Lissabon, wiederfinden. In diesem Viertel gibt es mehr Lieder, Reime und Schicksale als Fenster und Türen. Vor uns steht eine Flasche kraftvollen, trockenen Weißweins aus dem Douro, dazu gibt es pfeffrig-bittere Oliven, Knoblauchmayonnaise und Brot. Zwei

Gitarristen in dunklen Anzügen nehmen Platz: der eine alt und mürrisch, der andere jung, die Brauen sorgenvoll zusammengezogen. Beide beginnen vorsichtig über die Seiten zu streichen. Das Licht wird dunkel, das Klappern der Bestecke hört auf, die Gespräche verstummen. Die Sängerin tritt heran, verharrt einen Augenblick, als wolle sie prüfen, ob wirklich der richtige Moment gekommen ist. Dann gibt sie sich einen Ruck, flüstert mit den Musikern, spannt den Brustkorb und lässt endlich hochsteigen, was in ihr gärt. Erst geht es um Liebe, dann um Familie und schließlich um den Vater, der alles versoffen hat. Gesungen werden keine festgelegten, auswendig gelernten Verse.



Ein guter Sänger extemporiert, ähnlich wie die Slam-Poetry junger Dichter. Jeder Abend, jedes Lied soll ein neues Ereignis, eine Premiere sein, sagen die Fadistas. Das ist es, was diesen Gesang am Leben hält, ihm mit dem Dramatisieren von Gefühlen und dem lustvollen Wink auf plötzliches Unheil seine unvergleichliche Spannung verleiht. Durch das nächtliche Getümmel geht es zurück ins Bairro Alto Hotel Lisboa, das wir während dieser Reise testen wollen. Der durch die Verzahnung mehrerer historischer Gebäude entstandene Betrieb liegt an der Praça Luis de Camões, also nachgerade im Herzen der Altstadt, und wurde nach einem grundlegenden Umbau gerade erst wieder neu eröffnet. Die in einem noblen Gelbton getünchte Fassade mit schmiedeeisernen Zierbalkons orientiert sich am Stil der für Lissabon typischen pombalinischen Architektur, im Kontrast zum Stil des Rokoko weitaus maßvoller gestaltet. Vom Typ entspricht das Bairro Alto Hotel jetzt der un- aufgeregten Lässigkeit jener neuen clubartigen Stadthotels und peilt jüngere, urbane Trendsetter als Zielgruppe an. Gemütlich eingerichtet und mit liebevollen Details ausgestattet, sind die Zimmer in traditionell portugiesischen Farbtönen gehalten. Holzmöbel, die an die 60er-Jahre erinnern, Lichtschalter im Retro-

design, gewebte Tagesdecken, farbig lackierte Paneele und hübsche Sessel sorgen für Behaglichkeit und Wärme im Boho-Stil. Lederbezogene Papierkörbe gehören hier genauso dazu wie ein hübsches Schuhputzset in einer Lederrolle, bestehend aus Bürste, Poliertuch und -paste sowie Schuhlöffel. Abgerundet wird das Erscheinungsbild des in die Liste der Leading Hotels of the World aufgenommenen Hauses durch viel Naturstein, Tropenholz und handwerklich gefertigte Fliesen. Im Zwischengeschoss befindet sich eine Art Lounge mit Bibliothek und einer kleinen Bar. Der Stil der holzgetäfelten Räumlichkeiten mit Lamellenschränken und abgerundeten Nischen für das Bücherboard erinnert an das Design einer Yacht. Gegessen wird im fünften Stock. Hier befindet sich das Restaurant Bahr mit angrenzender Terrasse. Es steht unter Leitung des Kreativchefs Nuno Mendes, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, eine leichte, frische Nobelvariante der portugiesischen Küche zu bieten. Und wie es sich für ein Stadthotel gehört, gibt es einen Stock höher auch ein Rooftop mit herrlichem Blick über die ganze Altstadt und auf die berühmte Ponte 25 de Abril. Im Erdgeschoss liegt eine kleine Pastelaria, die sich für einen schnellen Kaffee oder im Hotel frisch hergestellte Gebäckspezialitäten empfiehlt.

Nicht weit von hier und zu Fuß zu erreichen befindet sich mit dem Restaurant Meat Me das sicher innovativste Fleischhaus der Stadt. Oben auf der Galerie eine im Gentlemen-Style eingerichtete Bar mit DJ, wo der Cocktail serviert wird, unten die offene Küche mit Grill. Auf der Karte stehen trocken am Knochen gereifte Spezialitäten wie Wagyu Beef oder das halb wilde, schwarze Eichelmast-Schwein. Als ungewöhnlicher Zwischengang entpuppt sich ein mit Blutwurst gekochtes Risotto. Dazu ein vollmundig-tiefgründiger Mirabilis Grande

Reserva. Das Schwesterrestaurant Sea Me liegt ebenfalls in der Nähe des Bairro Alto Hotel Lisboa und ist wie ein Fischmarkt aufgemacht. Der frische Fang liegt appetitlich drapiert auf einem großen eisbefüllten Tresen. Zusammen mit dem Koch sucht man sich seinen Fisch aus, bespricht die Zubereitung und los gehts. Wenn jemand etwas von kulinarischen Erlebnissen versteht, dann eine junge, experimentierfreudige Generation von portugiesischen Gastronomen. Ob Bacalhau oder Perlhuhn, Krabbe oder Spanferkel – der Tisch ist reich gedeckt und die Qualität oberstes Gebot.

Wir reisen weiter nach Sintra, jenen unvergleichlichen Sehnsuchtsort für hoffnungsvolle Romantiker. Also genau richtig für uns. Wenn es einen Platz in Europa gibt, wo der Duft Brasiliens zum Schnuppern nah ist, dann hier. Und zwar in Form eines subtropisch-feuchten Mikroklimas, hervorgerufen durch die regenwaldartige Vegetation in Höhenlage. Nicht ohne Grund diente die Kleinstadt lange als Sommerresidenz der portugiesischen Könige (die als

Kolonialherren Brasiliens erobert hatten) und das bewaldete Gelände ist mit pastellfarbenen Herrenhäusern und Palästen gespickt. Auch wir dürfen in einem prächtigen historischen Anwesen übernachten, dem Tivoli Palácio de Seteais, ebenfalls ein Leading Hotel of the World. Selbstverständlich liegt das Gebäude in einem eigenen Park und steht unter Denkmalschutz. Prachtige Gesellschaftsräume mit floralen Illusions- und Wandmalereien, antiken Möbeln, schweren Teppichen und wunderbaren Porzellanfiguren bestimmen genauso die Atmosphäre wie die knarrenden Dielen eines lüsterbeschiedenen jahrhundertealten Parketts. Der Palast ist zwischen 1783 und 1787 für einen niederländischen Konsul errichtet worden und nicht ohne Grund trägt die schönste Zimmerflucht heute den Namen Diplomatic Suite. Eingeeckelt wird selbstverständlich nicht an der Rezeption, sondern in einem der Salons. In diesem Haus zu verweilen, kommt einem Zeitsprung gleich. Es gibt keine Chipkarten für die Türen, sondern einen verschnörkelten Bartschlüssel.

WENN JEMAND ETWAS VON KULINARISCHEN ERLEBNISSEN VERSTEHT, DANN EINE JUNGE, EXPERIMENTIERFREUDIGE GENERATION VON PORTUGIESISCHEN GASTRONOMEN.

BAIRRO ALTO HOTEL

Das Fünfsternehaus trägt den Standort bereits im Namen: Es befindet sich zwischen den beiden Altstadtvierteln Bairro Alto und Chiado. Das historische Gebäude aus dem 18. Jahrhundert wurde im Sommer 2019 nach einer kompletten Renovierung neu eröffnet. Die luxuriösen Zimmer verbinden kunsthandwerklichen Charme mit Boho-Chic. Das Restaurant Bahr wird von dem preisgekrönten Küchenchef Nuno Mendes geführt. Ein Rooftop bietet herrliche Ausblicke auf den Fluss und die Altstadt von Lissabon.

www.LHW.com/bairroalto



Die Schlafzimmer im Bairro Alto Hotel sind gemütlich eingerichtet – mit einem dezenten Retrocharme.

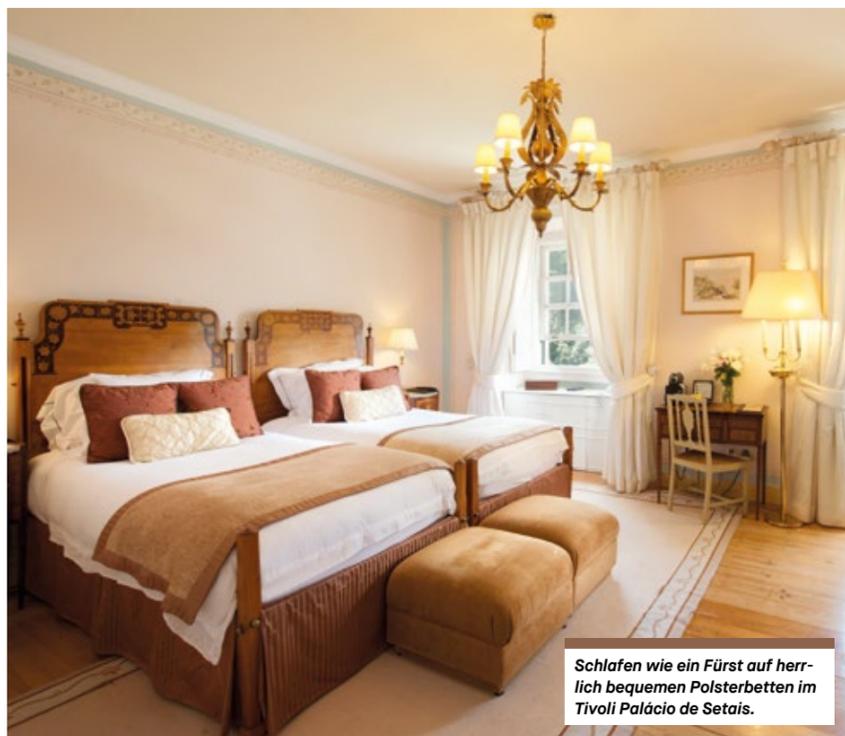


Prächtiger Salon im Tivoli Palácio de Seteais mit kunstvollen Wandmalereien und Antiquitäten.

*NOCH IST LISSABON EIN
LIEBLINGSKIND DES
CITY-TOURISMUS, ABER
PORTO HOLT AUF.*



Ohnehin wirkt die Atmosphäre in diesem Haus so privat, dass man das Abschließen fast vergisst. Hier vermählt sich die Poesie einer vergangenen Epoche mit einem subtilen, bisweilen fast märchenhaften Glamour; der unwirklich schöne Blick vom Pool auf einen Garten voller Zitronenbäume ist genauso unvergesslich wie das formvollendet servierte Abendessen in dem prächtigen, antik eingerichteten Restaurant. Fisch und Meeresfrüchte sind zentrale Bestandteile auf der Menükarte, aber man kann hier auch wunderbar ein Stück Fleisch essen, aromatisiert mit im Palastgarten gezogenen Kräutern. Als wahrer Schatz entpuppt sich eine Flasche Colares Chitas aus Azenhas do Mar, einem Dörfchen an der Atlantikküste mit jahrhundertealten, tief verwurzelten Weinranken. Den beständigen, heftigen Winden vom Meer verdankt dieser köstlich mineralisierte Weißwein seine zarten Salznoten im Abgang.



Schlafen wie ein Fürst auf herrlich bequemen Polsterbetten im Tivoli Palácio de Setais.



TIVOLI PALÁCIO DE SETAIS

Meisterwerk der Traditionsarchitektur mit einem Hauch Romantik und Raffinesse aus der Zeit der Aufklärung. Der mit kunstvollen Möbeln, Antiquitäten aus dem 18. Jahrhundert und restaurierten Fresken ausgestattete Palast ist ein perfekter Ausgangsort, um die UNESCO-Welterbestätte mit dem Kulturerbe Sintras zu erkunden. Jedes der exklusiven Gästezimmer ist unterschiedlich eingerichtet, mit vielen liebevollen Details. Es gibt einen Außenpool und ein neues Anantara-Spa. www.LHW.com/tivolipalaciosetais

Für Kultur- und Gartenfans gibt es hier viel zu sehen. Ein Besuch in dem weitläufigen, maurisch geprägten Palácio Nacional de Sintra gehört ebenso zu den touristischen Pflichtübungen wie der Spaziergang durch den atemberaubend schönen Jardim da Condessa d'Edla mit seiner Sammlung kostbarer Kamelien und Azaleen sowie seltener Baumfarne aus Australien und Neuseeland. Viel Anziehungskraft besitzt auch

der Palácio Nacional da Pena, eine Art portugiesische Variante von Schloss Neuschwanstein, die verschiedene Baustile des 19. Jahrhunderts zu einem enormen Tableau märchenhaft-romantischer Ideale kombiniert. Die Bauherren der damaligen Zeit hatten keine Scheu vor dem Glamourösen, ein jeder, der es sich leisten konnte, verließ seiner Stellung und seinem Vermögen Ausdruck durch entsprechend opulent und eindrucksvoll inszenierte Liegenschaften. Wichtig dabei: verwunschene, dicht bepflanzte Gärten mit verschlungenen Pfaden, Grotten und Bachläufen. Offenbar, und das zeigt auch der etwa 250 Kilometer nördlich gelegene Palácio do Buçaco, ein weiteres Märchenschloss, das sich König Carlos 1887 inmitten eines beeindruckenden Waldes oberhalb des Kurortes Luso errichten ließ, scheute man weder Mühe noch Geld, um sich flamboyante Spielplätze zu schaffen. Nach Plänen des italienischen Architekten Luigi Manini im neo-manuelinischen Stil errichtet, wurden dafür Teile des Klosters Convento de Santa Cruz do Buçaco abgerissen. Heute ist das Anwesen ebenfalls ein Hotel mit Flair und einem ehrwürdigen Speisesaal.

Nicht weit von hier liegt die Universitätsstadt Coimbra, wo eine besondere Art des Fado gepflegt wird. Hier bewahrte man sich den Brauch, dass Studenten nach Mitternacht in kleinen Gruppen umherziehen und Mädchen, die sie erobern wollen, ein Ständchen

ausbringen. Um nicht erkannt zu werden, tragen die gitarrenbewehrten Minnesänger einen langen, schwarzen Umhang, die Capa. In Coimbra unterhält jede Fakultät nach Geschlechtern getrennte Wohnhäuser für die Studierenden. Während die Jungs unten mit bebenden Stimmbändern wie einst Romeo bei Julia die Liebe beschwören, lauschen oben auf das Fensterbrett gelehnt die Mädchen. Wenn es besonders gut läuft, öffnet sich irgendwann die Haustür für einen kleinen spontanen Umtrunk auf den Zimmern.

Eine wiederum andere Form des Designs pflegt das Monumental Palace in Porto, dem nördlichsten Ziel unserer Reise. Das Fünfstern-Luxushotel wurde 1923 im neoklassizistischen Stil errichtet und ist dank seiner zentralen Lage nur einen Steinwurf von Clérigos, dem Mercado Bolhão und der Ponte Dom Luís I entfernt. Es gehört dem französischen Familienunternehmen Maison Albar, bekannt für erstklassige Boutiquehotels. Auch das Haus in Porto hat sich der eleganten französischen Lebensart verschrieben. Es wurde kürzlich aufwändig renoviert. Dabei setzten die Inhaber auf ein tonangebendes portugiesisches Designduo, das quasi aus der Nachbarschaft stammt, aber international regelmäßig für Begeisterung sorgt: Oitoemponto mit Hauptsitz in Porto. Gegründet von Artur Miranda und Jacques Bec, zwei stupenden Persönlichkeiten, der eine mit ausgeprägter Fashion-Affinität, der andere ein grafisch denkender Perfektionist. Was beide eint, ist



Mondäne Eleganz im Art-déco-Stil beherrscht die Gesellschaftsräume des Monumental Palace von Porto.

ES WURDE SCHON MAL DAS GANZE HOTEL GEBUCHT, UM IN STILECHTER GARDEROBE DER 20ER-JAHRE EIN RAUSCHENDES FAMILIENFEST ZU FEIERN.

ihre Liebe zu edlen Materialien und Oberflächen, kontrastreich akzentuiert. Statt einem reduktiven Zeitgeist mit offenporigen geölten Hölzern zu frönen, setzen sie auf hochglänzenden Klavierlack und Opulenz. Im Monumental Palace gibt es nichts von der Stange. Stattdessen wurde das Haus mit eigens neu

entworfenen und auf Maß gearbeiteten Möbeln ausgestattet, alles gefertigt in nordportugiesischen Werkstätten. Selbst die grafischen Muster der Stoffe sind Unikate. Insofern könnte man das Hotel schon fast als Schaubühne einer hochleistungsfähigen, aber noch immer im Schatten des italienischen Möbeldesigns stehenden Industrie interpretieren. Alles im Monumental Palace gibt sich vornehm: die öffentlichen Räume, die Textilien, das Dekor, die Accessoires. Man hat es geschafft, mit etablierten Codes zu brechen und unerwartete Kombinationen zu wagen, dem Alten quasi eine Frischzellenkur zu verpassen und damit durch die Neuinterpretation bewährter Stilelemente seiner Zeit voraus zu sein. So sind einerseits die neoklassizistischen Elemente des ursprünglichen Hotels gut erkennbar: Das effektiv gedämpfte Licht, abgerundete Formen, weiche Texturen und glänzender weißer Marmor, kontrastiert durch schwarze Schmiedekunst, spiegeln den Geist der Belle Époque und des ursprünglichen Gebäudes wider. Andererseits wurden Merkmale von Art déco und Art nouveau so perfekt integriert, dass von einer illustren Festgesellschaft schon mal das ganze Hotel gebucht wurde, um in stilechter Garderobe der 20er-Jahre ein rauschendes Familienfest zu feiern.





Die glanzvolle Einrichtung des Monumental Palace wurde von dem Designerduo Oitoemponto entworfen.



MAISON ALBAR HOTELS - LE MONUMENTAL PALACE

Aufwändig restaurierter, neoklassizistischer Prachtbau an der Avenida dos Aliados im Herzen der Stadt. Das Fünfsternehotel verbindet auf geschmackvolle Weise das Flair der 1920er-Jahre mit elegant-gediegenem Logierkomfort auf höchstem Niveau und verfügt über ein Spa mit Sauna und Indoor-Pool. Zur Auswahl stehen ein Gourmetrestaurant, eine auf Fisch und Meeresfrüchte spezialisierte Brasserie sowie eine Bar und 72 glamourös eingerichtete Gästezimmer.
www.LHW.com/lemonumental

Atemberaubend der Blick auf die sich hinter schwarz lackierten Säulen nach links und nach rechts teilende Marmortreppe im Gourmetrestaurant, wunderbar ausgestattet die Brasserie mit ihrem mächtigen goldverzierten Kamin und einer höchst eleganten Galerie, mondän die Bar mit ihren Samtfauteuils und kostbaren chinesischen Vasen. Als einziges Stadthotel in Porto verfügt das Monumental Palace auch über einen Indoor-Pool im sogenannten Nuxe Spa. Während das Schwimmbekken in hellen Marmor gefasst ist, setzen Art-déco-Elemente geometrische und strukturierende Akzente. Besonders gelungen ist eine geheimnisvoll illuminierte Fliesenwand in Blautönen, über die das Wasser rieselt und für schöne Lichtreflexe sorgt.

Der junge, charmante General Manager Floris Boyen wacht mit Argusaugen darüber, dass nicht nur die Kleinigkeiten stimmen,

sondern man das Hotel in der Summe aller Dinge als richtungsweisenden Magnet erkennt.

Denn für eine Stadt wie Porto, die aus ihrer Tradition heraus eher als Heimstätte der seit über drei Jahrhunderte ansässigen britischen Süßweinhändler mit ihren flachen Lagerhäusern und allerlei pittoresken Sehenswürdigkeiten wie der eisernen Bogenbrücke hoch über dem Douro gilt, interessieren sich plötzlich auch designaffine Touristen aus Asien, Südamerika und dem mittleren Osten. Einerseits möchte man das „echte“, unverbrauchte Portugal erleben, andererseits begeistert auch die Gestaltungskraft einer jungen Szene, die man sonst eher in einer Stadt wie Amsterdam erwartet. Szenekneipen entstehen und viele Fassaden erfahren ein Facelift. Noch ist Lissabon ein Lieblingskind des City-Tourismus, aber Porto holt auf. Nicht ohne Grund fliegt Emirates inzwischen viermal in der Woche von Dubai in die nordportugie-

sische Stadt. Für Reisende, die das Besondere suchen, bietet Portugal so ziemlich alles. Gerade auch bei den Hotels. Ein Großteil der Architektur stammt aus dem 16. bis 19. Jahrhundert, als Portugal eine bedeutende Seemacht war, und viele der Betreiber haben verstanden, im Zeitalter der auf Effizienz getriebenen Kettenhotels diese nostalgischen Perlen zu hegen und zu pflegen. Wem Domizile mehr bedeuten als nur ein Bett für die Nacht, der findet hier besonders originelle Optionen.

NEXT
HORIZON



Ténéré 700. Aufbruch zu neuen Horizonten.

Sie wurde lang erwartet und hat auf Anhieb einen Sturm der Begeisterung ausgelöst – die Ténéré 700, das neue Highlight in Yamahas Adventure Segment. „Es ist die innige Verbindung zwischen Fahrer und Fahrzeug, die Leichtigkeit und Ausgelassenheit, mit der beide durch die Gegend toben, das blinde Vertrauen. Am deutlichsten schlägt sich das in der Fahrwerkswertung nieder. Und in der Preis-Leistungs-Note, denn die ist überragend.“ (Zitat MOTORRAD Nr. 20). Dem ist nichts mehr hinzuzufügen.

www.yamaha-motor.eu/de

YAMAHA MOTOR SERVICES | YAMALUBE | MY GARAGE

YAMAHA
Revs Your Heart